

Eine spirituelle Blütenlese aus dem Orthodoxen Kloster der Herrin von Antiochien - Dollendorf - Deutschland

+ Wir leben oft nicht aufmerksam genug und schlagen daher einen falschen Weg ein. Dann errichtet Gott eine Barriere auf diesem Weg, um unseren Sturz den Abhang hinunter aufzuhalten. Die Barriere, die Er aufrichtet, kann hart, streng und sehr bitter sein.

Der Mensch beklagt gewöhnlich Bedrängnis und Leid; Gott jedoch stellt sich unserem Weg wie ein Arzt voller vollkommener Weisheit entgegen, um das Böse zu heilen.

Wie viele Menschen verdanken ihre Rückkehr zu Gott einer schmerzhaften Prüfung, die sie in ihrem Leben getroffen hat!

Altvater Ephraim von Arizona

Übersetzung aus dem Buch: „ فنّ الخلاص “ (Die Kunst der Erlösung)



AL-BUSCHRA Die frohe Botschaft

Die Antiochenisch-Orthodoxe Metropole
von Deutschland und Mitteleuropa

05.07.2026

5. Sonntag nach Pfingsten Gedächtnistag: Athanasios von Athos 4. Ton - E. 5

Das Auferstehungstroparion:

Die Jüngerinnen des Herrn erfuhren von dem Engel die lichte Botschaft der Auferstehung und verwarfen die Verurteilung der Ahnen und sprachen lobpreisend zu den Aposteln: Umgeworfen ist der Tod, auferstanden ist Christus Gott, schenkend der Welt das große Erbarmen.

Das Troparion des

**Schutzpatrons der jeweiligen
Gemeinde ...**

باقة روحية من دير العذراء الأنطاكية الأرثوذكسي - دولندورف - ألمانيا

+ نحن، مرّاتٍ كثيرة، لا نعيش بانتباهٍ، فنأخذ طريقاً خاطئاً. حينئذٍ، يضع الله حاجزاً في هذا الطريق ليوقف انزلاقنا على المنحدر. قد يكون الحاجز الذي يُنشئه قاسياً وشديداً ومريراً جداً. ويحتجّ الإنسان عادةً على الضيق والمحنة؛ أمّا الله فيعترض طريقنا كطبيبٍ كلّ الحكمة ليدّوي الشرّ. كم وكم من الناس يعزّون رجوعهم إلى الله إلى محنةٍ مؤلمةٍ ألمّت بهم في حياتهم.

الشيخ أفرام أريزونا
من كتاب: فنّ الخلاص

Das Kondakion (4. Ton):

O Fürbitterin der Christen, du unbeschämte, o Mittlerin beim Schöpfer, du unwandelbare, verschmähe nicht der betenden Sünder Stimmen! Sondern brich auf als Gütige zu unserer Hilfe, die wir gläubig zu dir rufen: eile zur Fürbitte und zum Flehen, o Muttergottes, die du denen immer hilfst, die dich ehren.

Die Epistel des Heiligen:

Prokimenon: Wie zahlreich sind doch deine Werke, Herr! Sie alle schufst du mit Weisheit! Preise, meine Seele, den Herrn!

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Galater (Gal. 5: 22-26, 6: 1-2)

Brüder und Schwestern! Doch die Frucht, die der Geist wachsen lässt, ist: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Dagegen hat das Gesetz nichts einzuwenden. Menschen, die zu Jesus, dem Messias, gehören, haben die eigene Natur mitsamt den Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. Wenn wir nun durch den Geist Gottes das neue Leben haben, so wollen wir es auch in diesem Geist

führen. Wir wollen nicht ehrgeizig unsere Eitelkeit befriedigen und uns gegenseitig herausfordern oder beneiden.

Wenn jemand von euch in eine Sünde hineinstolpert, dann müsst ihr, als vom Geist bestimmte Menschen, ihn verständnisvoll auf den rechten Weg zurückbringen. Du solltest dabei aber gut aufpassen, dass du nicht selbst zu Fall kommst. Helft euch gegenseitig, die Lasten zu tragen. Auf diese Weise erfüllt ihr das Gesetz des Messias.

Das Evangelium zum 5. So. der Matthäus Reihe: (Mt 8: 28-9:1)

In jener Zeit, ging Jesus ans andre Ufer in die Gegend der Gadarener. Da liefen ihm entgegen zwei Besessene; die kamen aus den Grabhöhlen und waren sehr gefährlich, sodass niemand diese Straße gehen konnte. Und siehe, sie schrien: Was willst du von uns, du Sohn Gottes? Bist du hergekommen, uns zu quälen, ehe es Zeit ist? Es war aber fern von ihnen eine große Herde Säue auf der Weide. Da baten ihn die bösen

Geister und sprachen: Willst du uns austreiben, so lass uns in die Herde Säue fahren. Und er sprach: Fahrt aus! Da fuhren sie aus und fuhren in die Säue. Und siehe, die ganze Herde stürmte den Abhang hinunter in den See, und sie ersoffen im Wasser. Und die Hirten flohen und gingen hin in die Stadt und berichteten das alles und wie es den Besessenen ergangen war. Und siehe, da ging die ganze Stadt hinaus Jesus entgegen. Und als sie ihn sahen, baten sie ihn, dass er ihr Gebiet verlasse. Da stieg er in ein Boot und fuhr hinüber und kam in seine Stadt.

Der gottgeweihte Athanasios vom Berg Athos

Der gottgeweihte Athanasios vom Berg Athos wurde in Trapezunt als Kind gottesfürchtiger Eltern geboren. Er verwaiste im frühen Alter, doch durch Gottes Vorsehung nahm ihn ein Feldherr unter seine Obhut und brachte ihn nach Konstantinopel, um ihm dort Unterricht geben zu lassen. Aufgrund seiner Sanftmut und Demut war er unter seinen Altersgenossen sehr beliebt. Bei ihren Spielen wählten die Kinder einen als Kaiser, einen als Feldherrn und Athanasios als Abt – als eine Art Prophezeiung! Als Athanasios (der vor seiner Mönchsweihe Abraham hieß) seine Ausbildung beendet hatte, zog er sich in die Wüste von Maleinos in der Nähe des Heiligen Berges Athos zurück, wo er das Leben eines Asketen als Schüler des damals bekannten Michael Maleinos führte. Da Athanasios sich schwierigere Askese auferlegen wollte, ließ er sich auf dem Heiligen Berg Athos nieder, um ein Leben der Stille zu führen. Doch viele, die das asketische Leben wünschten, begannen sich um ihn zu sammeln, und daher war er gezwungen, seine berühmte Lavra zu bauen, darin wurde ihm durch byzantinische Kaiser Unterstützung zuteil: zuerst Nikephoros Phokas, der selbst daran dachte, sich zurückzuziehen und Mönch zu werden, dann, nach ihm, Johannes Tzmimiskes. Zahllose Versuchungen kamen über Athanasios durch Dämonen und Menschen; doch er widerstand ihnen als tapferer Soldat Christi und überwand alles durch seine unermessliche Sanftmut und sein ständiges Gebet zum lebendigen Gott. Erfüllt von der Gnade Gottes, wurde Athanasios gewürdigt, die Allheilige Gottesgebälerin zu sehen, die auf wundersame Weise aus einem Felsen Wasser hervorquellen ließ und versprach, sie würde auch die Oikonomissa des Klosters (zuständig für die Versorgung) sein. In Werk und Gebet übertraf Athanasios seine Brüder und liebte alle mit der Liebe des geistlichen Vaters und Hirten. Der Tod traf Athanasios unerwartet. Er kletterte mit sechs anderen Mönchen auf eine neuerrichtete Vorhalle der Kirche, um die Wand zu inspizieren, die gebaut wurde. Doch die Wand brach zusammen und begrub ihn und seine Begleiter unter sich. So starb diese große Leuchte des Mönchtums im Jahr 980. Viele Male nach seinem Tod erschien Athanasios seinen Brüdern, um sie zu trösten oder zu ermahnen.

(aus: Hl. Nikolaj Velimirović; der Prolog von Ochrid)